

Nachdenkliche Stimmung in der Kirche

Esther Lorenz und Peter Kuhz haben Einblick in die jüdische Kultur und deren Geschichte gegeben

Von Christian Otterstein

Iserlohn. Ein beeindruckendes Konzert im Zusammenhang mit dem Holocaust-Gedenntag konnten die Besucher am Sonntag in der Obersten Stadtkirche erleben.

Mit ihrem Programm „Numi Numi“ gelang es der Berliner Sängerin Esther Lorenz, die Zuhörer behutsam und eindringlich in die jüdische Musik einzuführen. Gemeinsam mit dem vorzüglichen Gitarristen Peter Kuhz unternahm sie eine Reise durch den Alltag und die Festivitäten des Judentums. Zwischendurch gab es viel Wissenswertes und Interessantes aus der jüdischen Kultur und deren Geschichte zu erfahren.

Stets ein Hauch Melancholie im Gesang

Musikalisch abwechslungsreich blieb das Programm dadurch, dass Esther Lorenz bisweilen a cappella sang, Kuhz Solostücke spielte und beide wiederum gemeinsam musizierten. Stets wehte ein Hauch Melancholie über den Gesängen und



Esther Lorenz und Peter Kuhz haben bei ihrem beeindruckenden Konzert in der Obersten Stadtkirche einfühlsam das Judentum vorgestellt.

FOTO: MICHAEL MAY

Esther Lorenz bestätigte dies durch die Anmerkung, dass der allergrößte Teil der Lieder wirklich in Moll gehalten sei.

Beim berühmten und durch Donovan und Joan Baez populär gemachten „Dona dona“ stimmten die Zuhörer dezent mit ein, was der oft

nachdenklichen Stimmung sehr gut tat. Es war ein würdiges und zugleich einfühlsames Konzert, das zum Holocaust-Gedenntag sehr gut passte.